

Pfarrausflug Traunreut – der Tag im grünen Kloster



Dass es möglich ist, Gott nicht nur im Psalmgebet für die wunderschöne Schöpfung zu loben, sondern auch im Einklang mit der Schöpfung zu leben und zu arbeiten, durften die 41 Teilnehmer des ersten Traunreuter Pfarrausfluges in die Benediktinerabtei Plankstetten im Oktober hautnah erleben. Frater Andreas führte die Gruppe sehr engagiert und auf humorvolle

Weise durch die barocke Kirche und Klosteranlage und gewährte Einblick in die benediktinische Lebensweise im Kloster. Bete und arbeite lautet die benediktinische Grundregel, nach der die Mönche ihren Tag einteilen. Fünfmal versammeln sie sich am Tag in der Kirche, um Gott im Psalmgebet zu loben und einmal, um ihm in der Messfeier in der Eucharistie zu begegnen. Dass dieser Rhythmus von Beten und Arbeiten und die gesunde Ernährung in diesem Kloster zu guter Gesundheit führen zeigt das hohe Alter, das die Mönche in dieser Abtei erreichen. Davon konnten wir uns in der Krypta überzeugen, wo die Grabstätten der verstorbenen Mitbrüder zu finden waren.

Auch unsere Führung wurde durch das Mittagsgebet „unterbrochen“, an dem alle sehr aktiv teilgenommen haben. Geistig gestärkt ging es nun zum Mittagessen in die Klosterschenke. Nach einem gesunden Klosteressen führte uns der Weg dann zum Staudenhof, um mehr über die Klosterbetriebe und die ökologische Bewirtschaftung der Vieh- und Landwirtschaft (wie z.B. der Muttertierhaltung) zu erfahren. Das Kloster ist weitgehend autark und lebt von den selbst erzeugten landwirtschaftlichen Gütern sowie dem Gästehaus, welches aufgrund der benediktinischen Gastfreundschaft, die bereits dem Heiligen Benedikt ein großes Anliegen war, zu jedem Kloster gehört.

Schließlich wurde noch ausgiebig in den Klosterläden gebummelt, bevor es weiter ging in die mittelalterliche Stadt Berching. So manchen trieb es schnell aus dem Café heraus, weil er die Stadt samt seiner komplett erhaltenen Stadtmauer erkunden wollte.

Es war ein langer Tag und eine weite Fahrt, zu der aber alle am Schluss sagten: Es hat sich gelohnt. Mal schauen, wohin es uns im nächsten Jahr führen wird?

Dr. Melanie Lükking